

# Ist es Aufgabe der Kirche, die Demokratie zu stärken?

Der scheidende hessen-nassauische Kirchenpräsident Volker Jung (Darmstadt) sieht die Kirchen derzeit besonders herausgefordert, die Demokratie zu stärken.

Ist es die Aufgabe der Kirche, diese Staatsform zu stärken?

## PRO

**Pfarrer Udo Hahn** ist Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing (Starnberger See).



**J**a, auch die Stärkung der Demokratie gehört zur Aufgabe der Kirche. Vierzig Jahre hat es gedauert, bis die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg die Demokratie eingehend gewürdigt hat. Sie tat das in der 1985 veröffentlichten Denkschrift „Evangelische Kirche und freiheitliche Demokratie – Der Staat des Grundgesetzes als Angebot und Aufgabe“. Ihre Zustimmung zur Demokratie schließt die Überzeugung ein, dass sie „verbesserungsfähig und verbesserungswürdig“ ist. „Nur eine demokratische Verfassung kann heute der Menschenwürde entsprechen.“ Das kann man nur mit Nachdruck unterstreichen

In der Weimarer Republik (1918–1933) fehlte es an der Wertschätzung für die Möglichkeiten, welche die Demokratie bietet: ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit mit gesetzlich garantierten Rechten und Pflichten führen zu können. Auch die Kirchen hatten nicht erkannt, was mit ihrem Scheitern auf dem Spiel steht. Dass sie ihrer Verantwortung für das Gemeinwesen nicht gerecht wurden, gehört zur historischen Wahrheit. Ebenso, dass sie die verheerende Kraft des Nationalsozialismus

unterschätzten und warnende Stimmen wie die von Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) ignorierten.

”

Daraus entsteht für die Kirche die Verpflichtung, unsere liberale Demokratie gegen illiberale und autokratische Kräfte zu verteidigen.

„Keine heute bekannte Staatsform bietet eine bessere Gewähr, die gestellten Probleme zu lösen, als die freiheitliche

Demokratie“, sagt die Denkschrift. Das stimmt! Daraus entsteht für die Kirche die Verpflichtung, unsere liberale Demokratie gegen illiberale und autokratische Kräfte zu verteidigen. Für die Unabhängigkeit der Justiz einzutreten, für freie Medien und eine vielgestaltige Zivilgesellschaft. „Nie wieder“ – das gilt auch bei diesem Thema – ist jetzt! ●

## KONTRA

**Pastor Stefan Felber** ist Leiter des Gemeindehilfsbundes (Walsrode).



**W**enn Kirchen jetzt dazu aufrufen, die Demokratie zu stärken, handelt es sich in der Regel um Wahlkampfgetöse zu (un)gunsten bestimmter Parteien. Die „Evangelische Zeitung“ beklagt, es gebe unter Christen und Parteien demokratiefeindliche Positionen (bei wem eigentlich?), und nimmt den Reformationstag zum Anlass, ein wenig Wahlbeeinflussung zu betreiben. Ähnlich äußern sich einige Bischöfe.

”

Man reibt sich die Augen: Soll ich mich in politischen Fragen beraten lassen von Kirchenleitungen, die alles aufgegeben haben, was Christen lieb und existenziell ist:

Der aus der Bibel zu erhebende Auftrag wäre nicht, eine bestimmte Staatsform zu favorisieren – sondern Gesetz und Evangelium zu predigen.

Sühnetod Christi, Missionsauftrag, Abtreibungsverbot, biblische Wertung der Homosexualität usw.? Von Kirchenleitungen, die sich in der Corona-Zeit als „staatsfromm“ entpuppten, wie der ehemalige Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet (CDU), über die EKD sagte? Und das noch am Reformationstag, wo doch Gelegenheit wäre, den Menschen das selige solus Christus, sola scriptura, sola gratia und sola fide zu vermitteln? Kommt nicht in die Tüte!

Blieben unsere Kirchenleiter bei der biblisch-reformatoren Botschaft, sähe ihre Legitimation, in Fragen der Staatsform Stellung zu nehmen, besser aus. Der aus der Bibel zu erhebende Auftrag im Gegenüber zu Staat und Gesellschaft wäre jedoch nicht, eine bestimmte Staatsform zu favorisieren – sondern Gesetz und Evangelium zu predigen. Würden die Zehn Gebote wirklich ernst genommen, dann wäre sozialistischen Tendenzen ein Riegel vorgeschoben (man denke nur an das Eigentumsrecht, an Ehe und Familie). Die Demokratie ist mit erwachsen aus der biblischen Lehre von der Gleichwürdigkeit aller Menschen. Wir danken Gott dafür und wollen dabei bleiben. Bibel und Kirchengeschichte lehren freilich auch, dass Christen ihrem Auftrag in Monarchien im Prinzip ebenso gut nachkommen können wie in Demokratien. ●